

NACHHALTIGE HUMANITÄRE HILFE STÄRKEN

Für eine starke und resiliente Zivilgesellschaft weltweit

**DA KANN
JA JEDER
KOMMEN**
Caritas öffnet Türen



HINTERGRUND

Im Jahr 2025 werden 305 Millionen Menschen dringend humanitäre Hilfe und Schutz benötigen. Mehr als 120 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Hauptgrund dafür sind Konflikte und Kriege, oft gekennzeichnet durch Missachtung des humanitären Völkerrechts inklusive vorsätzlicher Behinderung humanitärer Hilfe. Die Dauer der Konflikte wird dabei immer länger, die durchschnittliche Dauer beträgt 10 Jahre. Die Klimakrise ist ein weiterer Treiber humanitärer Notlagen. Dürren, die von der Klimakrise ausgelöst werden, haben in den vergangenen 15 Jahren 65 Prozent der wirtschaftlichen Schäden in der Landwirtschaft verursacht. Humanitäre Hilfe wird immer gefährlicher. Im Jahr 2024 wurden rund 300 Helferinnen und Helfern bei der Ausübung ihrer Arbeit getötet.

HUMANITÄRE HILFE NACHHALTIG GESTALTEN

- Das humanitäre Prinzip der Unabhängigkeit trennt humanitäre Ziele klar von politischen, militärischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Zielen. Der einzige legitime Zweck der humanitären Hilfe ist es, Leben zu retten und Leid zu lindern.
- Die meisten Menschen auf der Flucht sind in ihrem eigenen Land vertrieben. Nachhaltige humanitäre Hilfe bedeutet deshalb die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Der Schutz menschlichen Lebens muss immer wichtiger sein als der Grenzschutz.
- Den Hunger in der Welt zu bekämpfen, bedeutet auch sich gegen Kriege und Gewalt einzusetzen. Die Liste der Konflikte bei denen Hunger als Waffe eingesetzt wird, ist so lang wie grausam. Dementsprechend müssen nicht nur ausreichende Finanzmittel für Krisen- und Katastrophenhilfe bereitgestellt werden, sondern es muss zudem die humanitäre Diplomatie allumfassend genutzt werden.

RESILIENZ DURCH PRÄVENTION

- Die Zahl der Naturkatastrophen hat weltweit zugenommen. Jeder Euro, der in Vorsorgemaßnahmen fließt, spart 7 Euro an Folgekosten nach einer Katastrophe ein.
- Durch Prävention kann verhindert werden, dass Menschen dauerhaft in Not geraten. Sei es indem wie Saatgut verteilt wird, das resilient gegen die Veränderung des Klimas ist, sei es, indem Dämme oder sturmfeste Häuser gebaut werden. Nur durch flexible mehrjährige Programme kann die Vorsorge effektiv gesteigert werden.

- Ob und wie erfolgreich Katastrophenvorsorge ist, hängt nicht zuletzt von der sozialen Einbettung der Hilfe ab. Sie muss bei den Betroffenen vor Ort ansetzen und ihre Schutzmechanismen stärken. Durch vernetzte Katastrophenvorsorge und kluge Anpassung an klimatische Veränderungen können Verluste und Schäden abgemildert und vor allem Leben gerettet werden.

ZIVILGESELLSCHAFT WELTWEIT STÄRKEN

- Friedens- und Konfliktprävention kann ihre Potenziale besonders wirkungsvoll entfalten, wenn die Maßnahmen an lokale Gegebenheiten ausgerichtet und von der Zivilgesellschaft vor Ort mitgestaltet werden.
- Gerade in fragilen Länderkontexten leistet die Zivilgesellschaft einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Mitteln.
- Die Förderung der Humanitären Hilfe über das weltweite Caritas-Netzwerk von über 160 Organisationen sollte daher ausgebaut werden.
- Es ist die lokale Zivilgesellschaft, die die Auswirkungen von Katastrophen abfängt, Menschen vor Ort mit dem Nötigsten versorgt und demokratische Strukturen schützt. Ihre Stärkung bedeutet Schutz und Sicherheit für uns alle.

Kontakt: marie.von-manteuffel@caritas.de